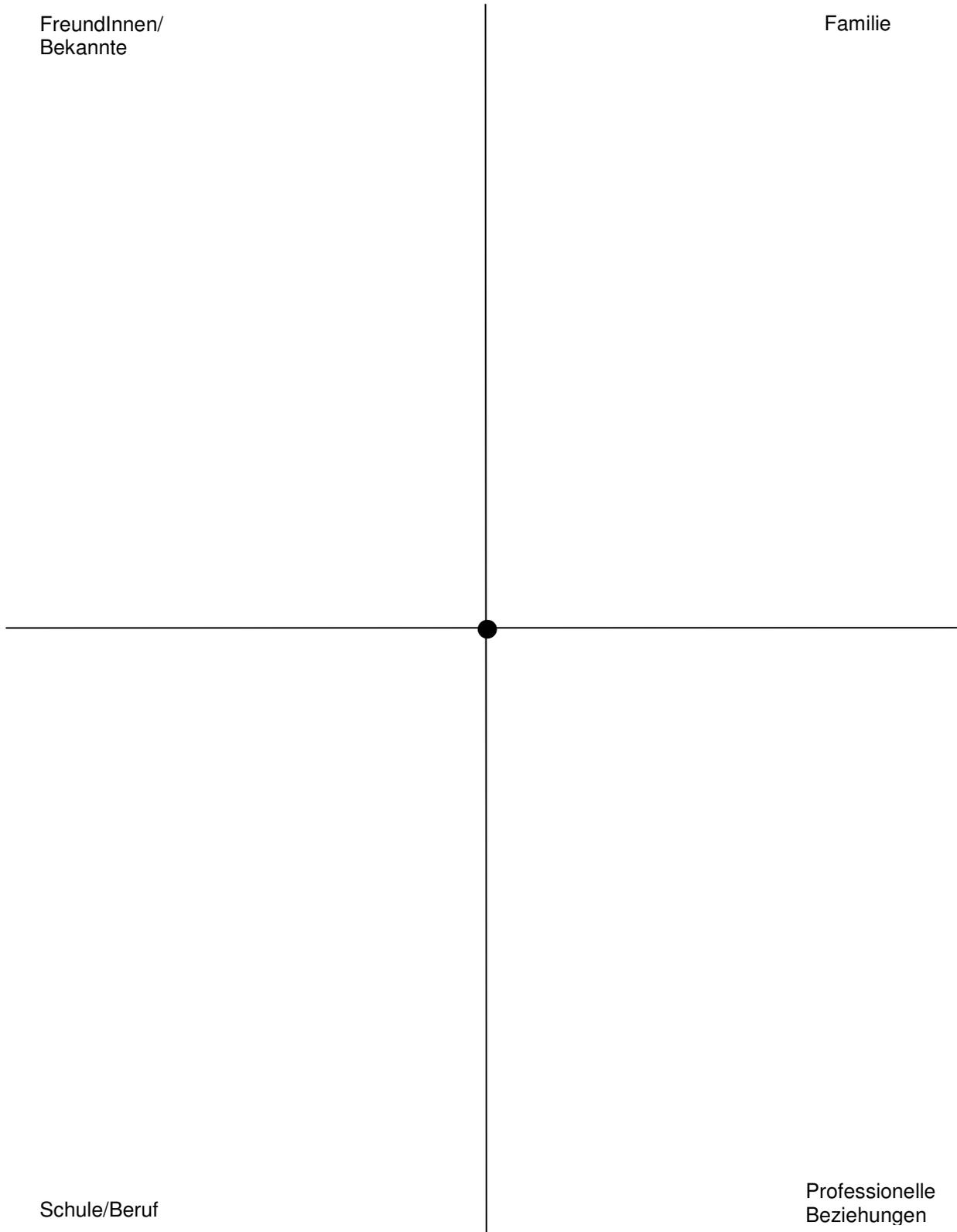


FreundInnen/
Bekannte

Familie



Schule/Beruf

Professionelle
Beziehungen

Anleitung zur Netzwerkkarte

Ziel

- Visualisierung der Unterstützungsnetzwerke der KlientInnen bzw. Visualisierung der lebensweltlichen Einbeziehung der KlientInnen in ein soziales Netzwerk

Einsatzbereich im Zusammenhang mit dem „Intensiv-Clearing“

- Als weiterführendes und vertiefendes Instrument zu „Soziale Beziehungen“

Handhabung

Bei der Netzwerkkarte steht die **Intensität der Beziehungen** im Vordergrund (wie stark ist der Austausch), nicht die Qualität. Auch bei sehr dünnen Netzwerken sollte dieses Instrument angewendet werden – ohne etwas zu thematisieren, kann es nicht geändert werden

- Die Klientin/der Klient bildet das Zentrum des Netzwerkes (schwarzer Punkt).
- Die Netzwerkgrafik wird **gemeinsam mit der Klientin/dem Klienten** erstellt. Die/der Berater/in zeichnet die Anweisungen der Klientin/des Klienten – am besten mit Bleistift, um einfach Korrekturen vornehmen zu können.
Die Personen des sozialen Umfelds werden dann eingetragen: je intensiver der Kontakt zu dieser Person ist, desto näher wird das Symbol zur Ankerperson gezeichnet. Es wird eine Linie von Ankerperson zur eingetragenen Person gezeichnet, wenn ein Kontakt besteht.
- Personen, die miteinander in Kontakt sind, werden durch eine Linie verbunden.
- Standardpersonen (z.B. Eltern) werden immer eingezeichnet, auch wenn kein Kontakt besteht.
- Verstorbene Personen, Haustiere, Gott – werden eingezeichnet und mit einem Symbol so gekennzeichnet, dass daraus ersichtlich wird, dass es sich nicht um „Kontaktpersonen“ handelt – es werden keine Linien eingetragen.
- Falls eine Person eine Doppelrolle hat – z.B. FreundIn und ArbeitskollegIn, können Fragen wie folgende gestellt werden „Was dominiert?“ und „Würdest du nach dem Arbeitsverhältnis immer noch mit dieser Person in Kontakt stehen?“
- Wenn keine Entscheidung getroffen werden kann, welche Rolle bei Personen mit Doppelrollen dominiert, dann wird diese Person in die entsprechenden Sektoren mit Farbe eingetragen.
- Es sollten nach Möglichkeit immer Personen und keine Institutionen eingetragen werden.

Interpretation

Das Netzwerk sollte unter Bedingungen der Veränderung angeschaut werden:

- ⇒ Was kann ich von wem kriegen?
- ⇒ Sollte jemand im Netzwerk näher bei mir oder weiter weg sein?

Die Beantwortung folgender Fragen dient als Interpretationshilfe:

- Konzentriert sich das Netzwerk hauptsächlich auf einen Sektor oder auf mehrere?
- Wie groß ist die Netzwerkdichte? – Eine hohe Netzwerkdichte (viele Verbindungen zwischen den Netzwerkmitgliedern) kann ein Nachteil für die Klientin/den Klienten bedeuten: Einschränkung der Autonomie; sozialer Druck.
- Gibt es Personen im Netzwerk, die sich durch sehr viele Verbindungen zu anderen Netzwerkmitgliedern auszeichnen (= Star)?
- Gibt es Personen, die ohne Beziehungen zu Netzwerkmitgliedern sind (= Isolierte)? Eine isolierte Person ist z.B. FriseurIn – ich kann etwas erzählen, ohne dass das Umfeld etwas davon erfährt.
- Sind innerhalb eines Sektors zwei Gruppen, die durch eine Person verbunden wird = Liasion (z.B. Familienmitglieder väterlicher Seite als Gruppe sind durch eine Person mit den Familienmitgliedern mütterlicher Seite verbunden)?
- Sind im Netzwerk Beziehungen mit wenig Intensität vorhanden? So genannte schwache Beziehungen haben oftmals eine besondere Qualität (z.B. wissen etwas über Arbeitsangebote)?
- Handelt es sich um ein homogenes oder ein heterogenes Netzwerk?
- Gibt es viele voneinander unabhängige soziale Beziehungen, die für die jeweilige Person eine Funktion erfüllen (Uniplexität)?
- Gibt es intensive dauerhafte Beziehungen, die wenig differenziert sind und wenig Verknüpfungen nach außen suchen (Multiplexität)?
- Besteht die Gefahr, dass das Netzwerk eines Sektors zusammenbricht (z.B. Ende der Bewährungshilfe) – Stabilität des Netzwerkes?
- Welche Ressourcen bzw. welche Gefahren werden aus dem Netzwerk ersichtlich?

Literatur

Pantucek, P. (2005). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Fachhochschule St. Pölten (Hrsg.). Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.

Materialien/Buch downloadbar unter: www.pantucek.com (12-03-2007)